

Vitusbote



Pfarrblatt

St. Veit im Mühlkreis

Aus dem Inhalt:



Christkindl-Truck



Sr. Antonia zu Besuch



Baustelle mit Herz



Interview

Nächst`nliab

De Nächst`nliab is raum- und zeitlos,
hoss- und völlig neidlos,
kimmt za Frau, Kind und Maun,
wundert se wiaso ma si ned segn kaun

De Nächst`nliab hoit de Arme oiwei weit offn,
schenkt uns Liab, Vertraun und des Hoffn,
si kimmt a relativ leise und unvahofft
is oafoch do und hüft, gern und oft

De Nächst`nliab trogst du in dia söwa drin,
schau do amoi gaunz genau hin,
wia de Nächst`nliab locht und a weint,
mit'n Herz und da Sö, si verbind und vereint.

De Nächst`nliab braucht koan Firlefaunz,
waun si do is, daun voi und gaunz.
Mit ihra Liab sogt si zu dir :
Kimm, höf ma zaum und moch ma ausn - i a wir.

Heidi Breuer

Liebe Pfarrgemeinde!

Der Herbst ist ins Land gezogen, die Tage werden kürzer und die Nächte wieder länger. Es ist der gewohnte Rhythmus der Jahreszeiten, der uns vertraut ist, und der die verfärbten Blätter zu Boden sinken lässt. Wenn im Wald dann die herabgefallenen Buchenblätter beim jedem Schritt rascheln, wenn sie so manche Unebenheit zudecken und wenn unter der hoffentlich kommenden Schneedecke die Zersetzung des Laubes be-

... dann ist das wie der Beginn neuen Lebens.

ginnt, dann ist das wie der Beginn neuen Lebens. Aus dem herabgefallenen Laub wird neuer Humus, wird neue Erde, die wachsen und reifen lässt.

Mit dem Herbst verändert sich aber nicht nur das Erscheinungsbild der uns umgebenden Natur, es geschieht manche Änderung in uns. Wir werden empfänglicher für Ruhe und Stille, wir nehmen ein Buch in die Hand und lassen unsere Gedanken schweifen. Eine brennende Kerze



bringt nicht nur einen angenehmen Duft in unsere vier Wände, sie schafft eine besondere Atmosphäre.

Ich mag diese Zeit sehr und genieße die Momente, die sie mir schenkt. Herbstliche Nachdenkpausen, so könnte man dazu sagen, die uns gegeben sind und die wir hoffentlich alle erleben,

um dadurch wieder zu neuer Kraft zu kommen. Solche Unterbrechungen des Alltags sind hilfreich und heilsam, sie lassen uns durchatmen und so manches, das uns belastet, wohl auch ausatmen. Der Sonntag ist so eine Atempause, er gibt der Woche, dem Jahr und dem Leben eine Struktur. Er ist die Chance zu einer bewussten Unterbrechung – und es kommt wohl darauf an, ob und wie wir die Chance nutzen.

Der Sonntag ist so eine Atempause...

Mit allem was mir am Herzen liegt, was mich berührt und belastet, darf ich beim Sonntagsgottesdienst vor Gott hintreten, mich von Gottes Wort ansprechen und mit dem Brot des Lebens stärken lassen. Und in der Gemeinschaft, die zusammenkommt und feiert, erfahre ich, nicht alleine, sondern gemeinsam unterwegs zu sein.

Der nun unmittelbar vor uns liegende Advent kann ebenfalls als Unterbrechung verstanden werden, als eine Unterbrechung, die die Aufmerksamkeit auf das Weihnachtsfest hin schärft, jenes einzigartige und wunderbare Fest, an dem wir die Menschwerdung Gottes feiern dürfen. Gott wird Mensch, damit wir menschlicher werden. Eigentlich eine unglaubliche Botschaft, und doch ist sie wahr.

Möge die vor uns liegende Zeit eine gute Zeit werden, eine Zeit, die unser Leben bereichert. So wünsche ich allen einen gesegneten Advent und die Freude und den Frieden des Weihnachtsfestes.

**Euer Pfarrprovisor
Johannes Wohlmacher**

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht“ (Jes 9,1)

Ein Mann ging auf einer verstaubten Straße seines Weges. Wo immer er auf Menschen stieß, blieb er stehen und fragte sie, was sie arbeiteten und für wen sie es taten. Denn seit geraumer Zeit wusste er um sein Leben nicht mehr Bescheid, wusste er nicht mehr, was er tun sollte und wofür. Da stieß er auf einen Mann, der am Wegrand saß und ganz gebückt auf einen Stein einschlug.



Der Wanderer blieb stehen und schaute ihm lange zu. Er fragte ihn: „Freund, lange schon schaue ich dir zu, wie du auf diesen Stein einschlägst. Kannst du mir verraten, was du da machst?“ „Du siehst alles.

Ich behaue einen Stein.“

Mit trüben Gedanken zog der Mann weiter. „Was ist das für ein Leben“, dachte er bei sich, „die ganze Zeit Steine zu behauen?“ Wenig später sah er wieder einen Mann sitzen, der emsig auf einen Stein einschlug. Er fragte ihn sogleich: „Freund, wozu schlägst du auf diesen Stein?“ Der Mann, etwas erschrocken von der unerwarteten Frage, antwortete nach einigem Zögern: „Siehst du nicht, Fremder,

ich mache Ecksteine!“

von Abt em. Martin Felhofer

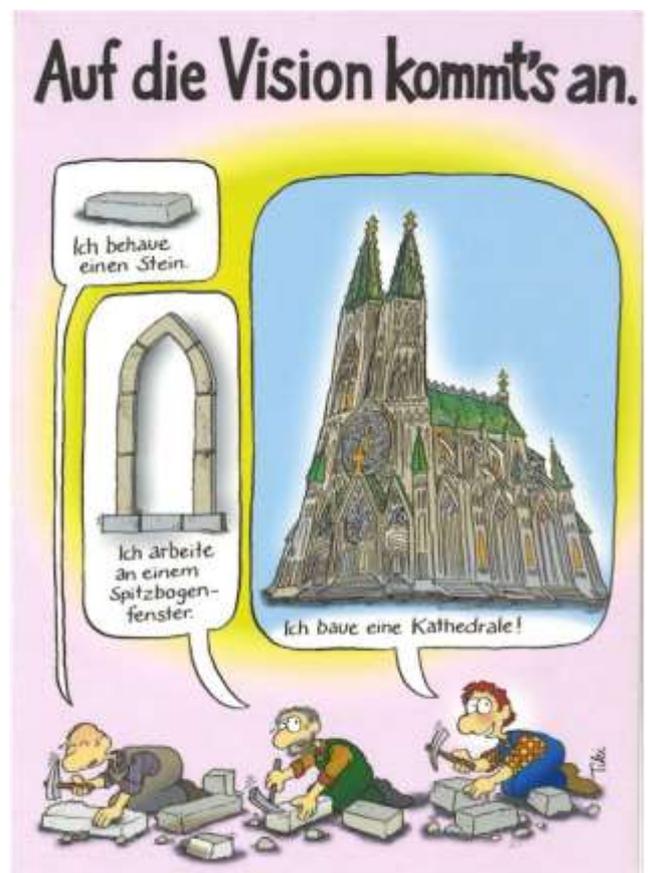
Sollte das ganze Glück des Lebens darin bestehen, Steine zu behauen oder Ecksteine zu machen?

Da traf er einen dritten Mann.

Er fragte ihn: „Freund, sag mir: Was ist deine Tätigkeit? Behaust auch du nur Steine, oder machst du gar Ecksteine?“

„Nein, Fremder“, antwortete der Mann und wischte sich den Schweiß von der Stirne, „siehst du denn nicht?

Ich baue eine Kathedrale!“



Dekanats-Assistent

von Reinhard Fischer



Liebe Pfarrgemeinde!

Mit 1. September 2023 begann ich meine Tätigkeit als Dekanats-Assistent im Dekanat St. Johann am Wimberg und ich möchte mich nun mit ein paar Zeilen vorstellen.

Mein Name ist Reini Fischer, ich bin 46 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Gramastetten. Das Dekanat St. Johann am Wimberg ist mir sehr gut bekannt. Von 2001 bis 2013 durfte ich hier als Jugendleiter wirken und ich habe dabei mit vielen Menschen in unzähligen jugend-pastoralen Initiativen und Projekten zusammengearbeitet. Diese Zeit wird für mich immer einen besonderen Platz in meiner Biografie einnehmen – viele wunderbare Erlebnisse und Begegnungen prägen mich bis heute.

Nun kehre ich in
neuer Funktion in das
Dekanat zurück

Nach meinem Abschied aus dem Dekanat vor genau 10 Jahren war ich zunächst ein Jahr in Bildungskarenz und schloss das Bakkalaureats-Studium der katholischen Religionspädagogik an der Katholischen Universität Linz ab. Danach führte mich mein Weg in die regionale Jugendarbeit. Mehrere Jahre war ich als Regionskoordinator der Katholischen Jugend in den Regionen Kremstal und Ennstal tätig – zuletzt bekleidete ich die Funktion des Stadtjugendreferenten in Linz. 2016 und 2018 wurden meine beiden Söhne, Gabriel und Konstantin geboren. Seit dieser Zeit arbeite ich in Teilzeit und teile mit meiner Frau Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit.

Und nun kehrte ich in neuer Funktion in das Dekanat zurück und es erwartet mich eine spannende Aufgabe. Als Dekanats-Assistent werde ich mich um die Vernetzung und einen guten Austausch zwischen den Pfarren des Dekanates bemühen und gemeinsam mit dem Dechant P. Otto Rothammer für die Leitung des Dekanates und die Abhaltung der Gremien auf Dekanats-Ebene Sorge tragen. Ich werde mich um die Entwicklung und Durchführung von Dekanats-Veranstaltungen und innovativen Projekten, um

die Begleitung von ehrenamtlich Engagierten und um Kooperationen über die Pfarrgrenzen hinaus kümmern. Nach Bedarf werde ich auch pastorale Aufgaben in den Pfarren übernehmen.

Im Zuge des diözesanen Strukturprozesses wird ab dem Jahr 2026 aus dem Dekanat St. Johann am Wimberg eine gemeinsame Pfarre. Dies bedeutet sowohl in pastoraler als auch in organisatorisch-administrativer Hinsicht eine große Herausforderung und es wird einer meiner zentralen Aufgaben sein, diesen Prozess mit allen Beteiligten zu gestalten.

Wir leben in bewegten Zeiten. Mancherorts macht sich Unsicherheit breit und gesellschaftliche Spannungen nehmen zu. Daher sind wir als Kirche wichtiger denn je. Ich bin davon überzeugt, dass die frohe Botschaft des Evangeliums Inspiration und Leitgedanke für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben sein kann und ich bin davon überzeugt, dass unsere Pfarrgemeinden Orte der Gemeinschaft sind, an denen Menschen Halt und Orientierung finden. Wenn es uns gelingt, nahe an den Lebensrealitäten der Menschen zu sein, bin ich mir auch sicher, dass unsere Kirche eine gute Zukunft hat – trotz aller Widerstände.

Für all das möchte ich mich einsetzen und gemeinsam mit allen Engagierten an einer Kirche bauen, die mutig und optimistisch ist. Ich freue mich schon sehr auf die Begegnungen im Dekanat und wünsche alles Gute.

Mein Büro befindet sich im Pfarrhof Zwettl/R. – ich bin telefonisch unter 0676 8776 5355 sowie per Mail unter reinhard.fischer@dioezese-linz.at erreichbar.

Christkindl-Truck

**„ALLE JAHRE WIEDER KOMMT DAS
CHRISTUSKIND,
AUF DIE ERDE NIEDER, WO WIR
MENSCHEN SIND“**

Weihnachten das Fest der Freude, des Lichtes, der Hoffnung und der Liebe. Die Weihnachtszeit ist besonders für die Kinder eine sehr aufregende Zeit.

Wann kommt das Christkind, wie lange müssen wir noch schlafen..., mit all diesen Fragen werden wir von den Kindern konfrontiert.

Um die Zeit des Wartens zu verkürzen wird heuer vom Dekanat St. Johann auf eine besondere Art und Weise die Verkündigung der Weihnachtsbotschaft geboten. Diese Aktion soll dazu beitragen, dass unser Dekanat weiter zu einer Einheit zusammenwächst.



Der „**CHRISTKINDL TRUCK**“, ein Sattelschlepper mit langem Auflieger der Fa. Foisner, kommt in alle neun Pfarren und wird von dort aus die Geburt Jesu Christi verkünden.

Diese Aktion wurde von Hr. Dechant Pater Otto Rothammer geboren und mit viel Engagement genau durchgeplant. Vielleicht haben schon einige davon gehört, oder in der Zeitung davon gelesen.

Auf dem Auflieger, in dem ein „historisches“ Wohnzimmer eingebaut wird, werden sich ein Engel mit dem Christuskind und den Ministranten

von Katharina Prammer



der jeweiligen Pfarre befinden.

Dechant Pater Otto meint dazu: „Uns geht es nicht um die Show, sondern um die in ein zeitgemäßes Kleid verpackte Botschaft, mit der wir auf die Bevölkerung unserer Pfarren zugehen wollen. Vielleicht kann diese Aktion dazu beitragen, dass dieses Fest mit einem Stück Staunen um eine Facette reicher wird.“



**Der Truck wird bei uns in
St. Veit am Sonntag,
24. Dezember, um 14:00 Uhr
am Ortsplatz Halt machen.**

Da aus Erfahrung an diesem Tag die Zeit eng bemessen ist, werden wir die

Erwartungsfeier (Kindermette)

im Anschluss **um 15:00 Uhr feiern.**

Wir laden dazu alle recht herzlich ein.

Der genaue Programmablauf wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Kommt und feiert diese besondere Kundgebung der Weihnachtsbotschaft mit uns!

Heimatbesuch von Sr. Franziska Antonia

von Karl Gatringer

Ca. alle 5 Jahre hat meine Schwester Maria - SR. Franziska Antonia – die Möglichkeit in die Heimat zu reisen. Der erste Teil des diesjährigen Heimaturlaubes stand ganz im Zeichen ihres 50-jährigen Profess-Jubiläums.

Vorerst ging die Reise von Südafrika direkt ins **Mutterhaus der Oblatinnen nach Troyer in Frankreich**, wo dieses Jubiläum gefeiert wurde.



Anschließend an die Messe lud die Katholische Frauenbewegung zu einer **Agape in den Pfarrhofgarten**, erfreulicherweise nahmen viele die Einladung an. Hier hatten die Leute die Möglichkeit, mit Sr. Antonia zu plaudern.



Ende Juli fand die **Jubiläumsfeier im Regionalhaus der Oblatinnen in Linz** statt, dazu waren auch die Verwandten von Sr. Antonia eingeladen.

Tags darauf, am 30. Juli, wurde in St. Veit die **Predigt der Messe** von SR Antonia gestaltet.

Viele Besucherinnen und Besucher füllten die Kirche, auch viele ehemalige Schulkolleginnen und -kollegen aus der Volksschule St. Veit und Hauptschule Oberneukirchen.



Die Goldhauben-Gruppe aus St. Veit übergab eine großzügige Spende.



Danke an die Kath. Frauenbewegung für das Organisieren der Agape!



Nach der Agape ging es für Sr. Antonia weiter zum **Familientreffen**, diesmal in Waldschlag. Auch Abt.em. Martin folgte der Einladung.

Besuch im Seniorenhaus Haslach

Fr. Hauer war die erste Obfrau vom Verein „Pro Antonia“



Wir besuchten auch Fr. Schmidt (ehemalige Volksschul-Direktorin) und zufällig trafen wir Reiter Hansi, einen ehemaligen Schulkollegen von Sr. Antonia.

In den folgenden Tagen gab es noch viele Besuche bei Bekannten, Freunden und Nachbarn.

Sr. Antonia mit ihrer Firmpatin Katharina Gahleitner (Gmoabäuerin).



Ein Treffen aller Cousins und Cousins von Sr. Antonia fand in Waxenberg statt.

Am Freitag, 4. August, besuchte Sr. Antonia den Dorfabend im Haus der Freiwilligen Feuerwehr Neudorf. Bei vollem Haus konnte Sr. Antonia einen Vortrag über ihre Arbeit in Südafrika halten und wurde von den Neudorfer Vereinen reichlich finanziell unterstützt.



Am 5. August war ihr Heimaturlaub zu Ende. Für unsere Familie war es wieder ein ganz besonderes Erlebnis mit den vielen Gesprächen, Erinnerungen an unsere Kindheit und Jugendzeit. Wir können lange davon zehren.



Ca. eine Woche später kam Sr. Antonia wohlbehalten in Ihrem Zuhause in Südafrika an und schickte uns liebe Grüße:

„Bin zurück in meiner alten Arbeitswelt.
Es geht uns gut. Danke für alle Liebe.
Ich denke oft an Euch alle!“



Katholische Frauenbewegung



von Renate Fösl

Agape für Schwester Antonia

Die KFB hat nach dem Gottesdienst, den Sr. Antonia mitgestaltet hat, zu einer Agape im Pfarrhof eingeladen. Der Reinerlös von 430,10 Euro konnte an sie überwiesen werden.
Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben.



ADVENTKRANZVERKAUF

Ab **Sonntag, 26. November 2023** können Adventkränze, Türkränze und Zöpfe (geschmückte oder ungeschmückte) in der **Taufkapelle** käuflich erworben werden.

Den **Reinerlös** dieser Aktion spenden wir an **Schwester Antonia Gattringer** für ihre Mission in **Südafrika**.



ADVENTKRANZBINDEN

Dienstag, 28. November 2023 ab 13 Uhr

Im Pfarrheim können Adventkränze, Zöpfe und Türkränze gebunden und dekoriert werden oder Adventgestecke gebastelt werden.
Tannenreisig, Kerzen, Dekomaterial,
... sind vor Ort.

Die vier Kerzen

Vier Kerzen brannten am Adventkranz. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte: "Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden."

Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: "Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne."

Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze war aus.

Leise und traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort. "Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen."

Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: "Aber, aber, Ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!" Und fast fing es an zu weinen.

Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: "Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung."

Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

– Quelle unbekannt



Katholische Männerbewegung

von Rudolf Hanner



Stern der Hoffnung Adventsammlung 2023

Alphabetisierung für Mosambik



40% der erwachsenen Bevölkerung Mosambiks (Afrika) können weder ihren eigenen Namen lesen oder schreiben noch einfache Rechenaufgaben lösen. Auch vom Sprechen und Verstehen der Amtssprache Portugiesisch sind die Menschen weit entfernt. Grund dafür ist u. a. der 15-jährige Bürgerkrieg in Mosambik der bis 1992 dauerte. Dazu kommt im dünn besiedelten Süden der chronische Schulmangel. Selbst heute gibt es nur alle 20-30 km eine Volksschule. Mangels Straßen bzw. Transportmitteln müssen diese zu Fuß erreicht werden – ein Ding der Unmöglichkeit, nicht nur für kleine

Kinder.

Erwachsene holen in diesen sogenannten „Schulen unterm Schattenbaum“ sechs Jahre Volksschule in nur drei Jahren nach. Die Unterrichtszeiten orientieren sich an den landwirtschaftlichen Verpflichtungen der Teilnehmenden. Auch werden einfache, wettersichere Klassenräume gebaut.

Helpen wir mit!

Mit 22 Euro bekommt eine Klasse die nötigen Schulbücher
185 Euro kostet eine Tafel und die Kreide für ein Jahr
1320 Euro kostet das Blechdach für einen wetterfesten Unterrichtsraum



SEI SO FREI /BAN
AT 30 5400 0000 0069 1733





Katholisches Bildungswerk

von Heidi Breuer



Feierabend am Bankerl

Am 15. August haben wir zum **Feierabend am Bankerl** beim Ecker in Kepling eingeladen. Der schön gestaltete, alte Bauernhof lieferte uns einen tollen Rahmen für diesen gemütlichen Abend.



Ein großer Dank auch an Resi und Maria für ihre sehr guten Krapfen, die sie uns gespendet haben und der Ortsbauernschaft (Priglinger Paul) für die Unterstützung.

Um die 100 Besucher:innen sangen mit uns bekannte Volkslieder und Gstanzln.



Nochmals Danke an die Familie Hehenberger und den Hausherrn Gerhard, dass wir dieses schöne Platzlerl nutzen durften.

Die Jungmusiker unter der Leitung von Ingrid Atzmüller und Gerhard Leitner mit seiner Harmonika, unterstützten uns mit ihrem musikalischen Können, vergelt's Gott dafür.



Mit einigen lustigen Gedichtln, Gesprächen untereinander und dem Motto: „Gutes tun und fröhlich sein“ war es ein gelungener Abend. Der Reinerlös wurde zur Gänze an den Verein „Pro Antonia“ gespendet.

Wir laden euch am **15. August 2024** um 19 Uhr wieder ein, zu einem „**Feierabend am Bankerl**“ und hoffen ihr seid dann auch wieder dabei.





Christkindlschaun

Heuer findet das **Christkindlschaun** am **23. Dezember NICHT** statt.

Wir wünschen euch allen
einen ruhigen besinnlichen Advent
und ein schönes Weihnachtsfest
im Kreis eurer Lieben.
Euer KBW - Team

Chronik – Kurioses – Interessantes – aus dem Leben in und um St. Veit

Im Jahre 1771 wurden auf kaiserliche Verordnung geschlossene Ortschaften gegründet und deren Häuser mit Nummern versehen,

In St. Veit waren folgende Ortschaften im Pfarrbereich: Aigen, St. Veit, Dorff, Köpling, Romerstorf, Rehberg

In den Jahren 1775 und 1776 bemühte sich Kaiserin Maria Theresia um einen Ausgleich zwischen den einzelnen Pfarrgebieten. Es sollte kein Christ länger als 1 Stunde zu Fuß zur Messe gehen müssen. Darum wurden weit abgelegene Ortschaften, anderen Pfarren, denen sie näher lagen, zugeteilt.

Es kam auch in St. Veit zu Veränderungen der Pfarrgrenzen.

Ab dem Jahre 1806 sind folgende Ortschaften St. Veit zugehörig:

| | |
|------------------------|---|
| Aigen St. Veit: | der eigentliche Ort |
| Grubdorf: | früher als Dorff bezeichnet |
| Haslhof: | früher als Haslmayrdorf (Häuser rund um den Haslmayrhof) benannt |
| Höf: | kamen 1788 von der Oberneukircher Pfarr folgende Häuser: Pramergut, Stadlerhäusl, Lachengützl, Mayergützl, Haslingergut, Hofstettnergützl, Plakolmgut, Hintermayrgut, Kölberhalthäusl, Nimmervollhof, Nimmervollhofstatt. |
| Kepling: | war immer St. Veiter Pfarrgebiet |
| Königsdorf: | kamen 1776 von Oberneukirchner Pfarr folgende Häuser: Bergerhof, Speislhäusl, Speislgut, Königstorferhof, Königstorferhäusl, Wiesingergut, Wögerstorfergut |
| Neudorf: | kam 1776 zur Gänze von der Pfarre Gramastetten |
| Buchholz: | kam 1776 zur Gänze von der Pfarre Gramastetten, wurde bis 1806 noch als Neudorf geführt |
| Rammerstorf: | war immer St. Veiter Pfarrgebiet |
| Rechberg: | war immer St. Veiter Pfarrgebiet |
| Schallenberg: | kam 1799 von der Pfarre Traberg |
| Schindlberg: | kam 1776 von der Pfarre Niederwaldkirchen |
| Stamerling: | kam 1776 zur Gänze von der Pfarre Gramastetten |
| Wögerstorf: | war schon Pfarrgebiet St. Veit bis auf Kornfeilgut, Wögerstorfergut, Ober- und Untergilhof, diese kamen nun dazu . |
| Windhag: | war immer St. Veiter Pfarrgebiet. |

Bis auf kleinere Berichtigungen blieb diese Einteilung bis heute bestehen.

Heidi Breuer



Ansicht vom Gaisberg auf St. Veit um 1930, Quelle: www.sankt-veit-muehlkreis.topothek.at

30-jähriges Orgel-Jubiläum

Von Johannes Wohlmacher



Liebe Pfarrgemeinde!
– liebe Barbara Rechberger!

Es ist so selbstverständlich, dass in unserer Pfarrkirche zum Sonntagsgottesdienst, zu Festen und auch bei Begräbnissen die Orgel erklingt. So selbstverständlich, dass wir oft vergessen, dass dahinter viel Zeit und Mühe stecken, Zeit und Mühe, die eben nicht selbstverständlich sind. Das Spiel der Orgel, ihr Klang und ihre Begleitung, laden uns zum gemeinsamen Gesang ein. Und es war Albert Schweitzer, der einmal sagte: „Eine Kirche ohne Orgel, ist wie ein Körper ohne Seele.“

Liebe Barbara, es sind nun 30 Jahre, dass du oben auf der Empore die Orgel spielst, 30 Jahre, für die wir heute einmal DANKE sagen wollen. Vor mehr als 30 Jahren kam Pfarrer Huber öfter zu euch nach Hause, um dir beim Spielen zuzuhören. Er hat dich immer wieder getröstet, und gemeint, es sei noch nicht so weit, dass du in der Kirche spielen könntest. Vor genau 30 Jahren nun hat sich das geändert, und seither spielst du mit großem Engagement und großer Freude unsere Orgel.

Du bist verantwortlich für unseren Kirchenchor, du leitest ihn und sprichst dich mit Clemens Haudum ab. Du schaust dich sehr verlässlich darum um, dass am Sonntag die Orgel nicht stumm bleibt, sprichst dich ab mit Frau Pascher, der wir ebenfalls für ihren Orgeldienst danken wollen. Du suchst Lieder aus dem Gotteslob für den Gottesdienst am Mittwoch, die wir dann mit unterschiedlichem Erfolg zu singen versuchen. Du lädst verschiedene Gruppen ein, unsere Gottes-

dienste musikalisch zu gestalten und leitest selber immer wieder einen Kinderchor.

Die Feier des Gottesdienstes, die Liturgie ist dir ein großes Anliegen, mit viel Herzblut hängst du dich hinein.

Es ist so viel, was du für unsere Pfarrgemeinde machst, so viel, dass jeder Dank viel zu kurz greift.



Vom ehemaligen Deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl stammt der Ausspruch: „Mehr als jedes andere Instrument versinnbildlicht die Orgel für mich die Einheit von Raum und Klang, die auf besondere Weise den Menschen ganzheitlich anzusprechen vermag.“ Und ein Manfred Köck meint: „Ist die Orgel nicht auch ein gutes Bild für die Kirche: mit der Vielfalt ihrer Stimmen und ihrer Fähigkeit, Dissonanzen aufzutürmen und sie doch endlich zu versöhnen?“

Ja die Orgel ist nicht nur ein schönes und wertvolles Instrument, sie ist mit ihren verschiedenen Registern ein Bild für die Vielfalt unserer Kirche. Dass unsere Orgel eigentlich nicht mehr gut





funktioniert und einige Register kaputt sind, das verbirgst du hervorragend. Da sie sich auch nicht mehr reparieren lässt, werden wir um eine Neuanschaffung nicht umhinkommen.

Persönlich darf ich dir, liebe Barbara, danken, für die Offenheit und Freundlichkeit, mit der du mir geholfen hast, hier in St. Veit Fuß zu fassen und anzukommen, so dass ich immer gerne hier bin.

Ein ganz großes Dankeschön gebührt dir nicht nur heute, sondern wohl jeden Tag für dein Engagement, deine Zeit und vor allem für die Selbstverständlichkeit und das Können, mit denen du unsere Orgel spielst. Ein Dank gilt auch deiner Familie, dass sie dir diese Zeit lässt.

Im Namen des PGR und der Pfarre ein ganz großes Danke.

Johannes Wohlmacher, Pfarrprovisor

„Get Lucky -

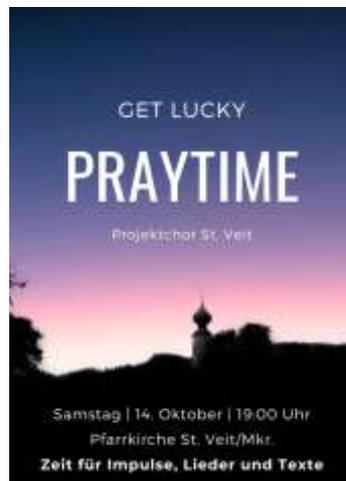
Von Manuel Urstöger

Eine Pray Time zum Nachdenken und Feiern"

In einer Welt, die im Alltag oft von Hektik und Stress geprägt ist, haben sich die Gemeindemitglieder der St. Veiter Kirchengemeinde zusammengefunden, um eine besondere Pray Time zu erleben. Das Thema dieses Abends war "Get Lucky", und es sollte uns daran erinnern, wie Glück und Dankbarkeit in unserem Leben einen festen Platz einnehmen sollten.

Umrahmt wurde dieses Event vom St. Veiter Projektchor, der mit aktuellen Hits und zeitlosen Evergreens die Herzen der Zuhörer berührte. Die Lieder handelten von Freude, Dankbarkeit und der Hoffnung, dass jeder von uns das Glück in seinem Leben finden kann. Die Melodien und Texte schufen eine wunderbare Verbindung zwischen den Anwesenden, die gemeinsam in den Liedern ihre Freude am Glauben und an der Gemeinschaft ausdrückten. Mit der Veranstaltung wollten wir uns gemeinsam daran erinnern, wie wichtig es ist, unser Glück zu schätzen, und dass es nie schadet, sich hin und

wieder selbst auf die Schulter zu klopfen, um zu sagen: "Hey, ich bin verdammt glücklich!" Gleichzeitig ermutigte sie, unser Glück mit anderen zu teilen, denn wenn wir gemeinsam jubeln, dann wird aus einem Glücksschweinchen ein Glücksschweinchor 😊. In einer Zeit, in der es oft schwierig ist, innezuhalten und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren (wie Schokolade und Scherze), war die "Get Lucky" Pray Time eine schöne Gelegenheit, sich der Tatsache bewusst zu werden, dass das Glück nicht nur ein flüchtiger Moment ist, sondern ein Geschenk, das in unserem Glauben und in unserer Gemeinschaft verankert ist. Wir hoffen, dass wir uns bald wiedersehen, wenn der St. Veiter Projektchor zu hören ist.



Wir würden uns auch über neue SängerInnen in unseren Reihen freuen, also - wenn jemand Lust hat, meldet Euch einfach bei Barbara Rechberger oder Manuel Urstöger.

Eindrücke vom Pfarrfest 2023







Ministranten

von Maria Möstl



Ministranten-Lager

Bei unserem Minilager Ende Juli
genossen wir perfektes Wetter
viele fröhliche Kinder
:-) Strafbox war fast umsonst gebastelt
worden



super organisierte Spiele
Kino
Disco
...
Schnitzel, Pommes, Eis...



ein großes Danke an alle Begleiter,
die irgendwann, irgendwie und irgendwo
geholfen haben

...
leckere Kuchen—Danke an die Eltern
schöne, fast handyfreie Tage
schöne Landschaft
Danke an alle Hoderteichbesitzer
und Pfleger



Ein paar Drohnen-Fotos, gemacht von HR.
Johannes beim Besuch, danke dafür

...weitere Fotos auf unserer Homepage:
<https://minissanktveit.jimdofree.com> (Danke Felix)

Vorschau:

Am Samstag, den 18.11.2023 fand das traditionelle Basteln für den Weihnachtsmarkt statt. Um 9:30 Uhr wurde fleißig zu Arbeiten begonnen. Zwischendurch durfte natürlich auch das Essen und Trinken nicht zu kurz kommen, denn fleißig basteln macht hungrig. Wir freuen uns schon euch am **Weihnachtsmarkt in St. Veit** beim Ministranten-Stand unsere kreativen Produkt-Ideen anbieten zu dürfen.

Einladung:

Am Christkönigssonntag, auch Jugendsonntag genannt (26.11.2023 9.30 Uhr) ist heuer die **Jugendmesse mit Vorstellung der Neuen und Verabschiedung der Ministranten, die aufgehört haben.**

20-C+M+B-24

Sternsingerprobe:

Herzliche Einladung ergeht an alle Kinder und Jugendlichen ab der Volksschule. Probe ist am 17.12.2023 nach der zweiten Messe im Pfarrheim. Die Sternsinger ziehen heuer in St. Veit am 28. und 29. Dezember von Haus zu Haus.

**Firmung in St. Veit: 8. Juni 2024**

Alle Jugendlichen, die gefirmt werden wollen und mindestens 12 Jahre alt sind, werden eingeladen sich bis 30. Dezember 2023 in der Pfarrkanzlei zu melden. Einladungen zum Elternabend werden noch zeitgerecht ausgeschickt.

Jugend Pastoral

Liebe Pfarr-angehörige der Pfarre St. Veit,

ich möchte mich an dieser Stelle vorstellen, mein Name ist **Carola Thier-Grasböck**

und nach zwei Jahren Karenz und einem Jahr Bildungskarenz kehre ich zurück als **Beauftragte für Jugendpastoral** in unserem Dekanat. Diese Stelle hat während meiner Karenz Severin Falkinger ausgefüllt, der mit dem einen oder anderen von euch sicherlich zusammengearbeitet hat.

Ich freue mich auf die erneute Zusammenarbeit und habe für eure Anliegen rund um die Jugend-



arbeit ein offenes Ohr. Mein Büro befindet sich in Zwettl/Rodl gemeinsam mit Fischer Reinhard (Dekanatsassistent).

Somit wünsche ich euch noch ein paar schöne Herbsttage und freue mich auf das Zusammen-TREFFEN mit bekannten und neuen Gesichtern,

Caro Thier-Grasböck

**Social Media**

Alle Veranstaltungen und weitere aktuelle Informationen könnt ihr unter den beiden QR-Codes finden.



Kinder Kirche St. Veit



von Edith Leibetseder

Wir, das Team der Familienliturgie, überlegen und planen, wie Gottesdienste besonders Kinder und Familien ansprechen und wie Kirche und Glaube erlebbar werden können. Gemeinsam gelingt das sehr gut. So unter dem Motto:

„**Einzel**n sind wir **Worte**, **gemeinsam** ein **Ge-**
dicht.“ Danke an alle Gruppierungen für das gute miteinander Gestalten und Feiern. Besonders schön war das heurige

Erntedankfest. Die Musik-
kapelle begleitete alle
Anwesenden vom Pfarr-
hof bis zur Kirche. Eine
ganze Schar Kinder zog
hinter einem herbstlich



geschmückten Leiterwagen, gefüllt mit Äpfeln, in die Kirche ein. Gefolgt von den Mitgliedern der Landjugend mit der Erntekrone und der Goldhauben- und Kopftuchgruppe. Nicht zu vergessen die Ministranten mit Herrn Johannes, der den Gottesdienst feierte. Danke auch an den Kinderkirchenchor und den Kirchenchor, die unter der Leitung von Barbara Rechberger einige Lieder zum Besten gaben. Die Landjugend las die Texte und sorgte für die anschließende Agape. Am Platz vor der Kirche genossen wir bei herrlichem Wetter und musikalischer Umrahmung die ange-

botenen Brote, Obst, Getränke und führten Gespräche.

Erstmals gab es am Martinstag eine Vorabendmesse mit einem Laternenumzug.

Bitte merkt euch den **2. Dezember**, den Samstag vor dem ersten Adventsonntag, vor. Untertags gibt es in der Kirche ein **Angebot für Kinder**. Das nähere Programm und die Einladung dazu folgen.

Am Abend feiern wir um **16 Uhr eine Familien-**
messe mit Adventkranzweihe.

Und am **Heiligen Abend** laden wir euch alle recht herzlich zur Kindermette, diesmal bereits um **15 Uhr**, ein.

Sternsingerprobe: Herzliche Einladung ergeht an alle Kinder und Jugendlichen ab der Volksschule. Probe ist am 17.12.2023 nach der zweiten Messe im Pfarrheim. Die Sternsinger ziehen heuer in St. Veit am 28. und 29. Dezember von Haus zu Haus.

Wir freuen uns auf Euer Kommen und Mitfeiern und wünschen Euch eine schöne Adventzeit, ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.



SPIEGEL Spielgruppe

Kinder · Eltern · Bildung

Von Julia Stumptner



Diesen September durfte ich die Spiegel-Leitung des Treffpunkts St. Veit übernehmen. Daher möchte ich mich kurz bei euch vorstellen. Mein Name ist Julia Stumptner, ich bin 24 Jahre alt und im April 2021 schloss ich meine Ausbildung zur Spielgruppenleitung und Kindergartenhelferin ab. Momentan bin ich in Karenz und mache einen Aufbaulehrgang zur Integrationsstützkraft.



Im Treffpunkt unterstützen mich Vera Pühringer und Corina Winder, die ebenfalls zwei Mütter aus St. Veit und derzeit in Karenz sind.

Die Freude ist sehr groß, dass wir Mitte September wieder mit einer ziemlich großen Spielgruppe starten konnten und wir sind sehr dankbar, dass

wir dazu den Pfarrhof nutzen dürfen. Die Kinder im Alter von 4 Monaten bis 2,5 Jahren profitieren von der großen Gruppe, da sie so von verschiedenen Altersgruppen lernen können. Außerdem bietet es den Müttern die Chance sich kennenzulernen und austauschen zu können.

In der Spielgruppe wird gemeinsam gebastelt, gespielt und gesungen. Im Dezember wird natürlich an den Nikolaus und die Kekserl gedacht.

Wir bedanken uns bei allen Müttern für die Unterstützung!

Ich möchte mich bei
Edith Leibetseder
bedanken,
dass sie den Treffpunkt die
letzten sieben Jahre
geleitet hat.



Baustelle mit Herz!

Mein Name ist Alexandra Scharinger, ich bin die stolze Vierfach-Mutter von Gabriel, Daniel, Jakob und Franziska und wir leben seit 2018 in Sankt Veit. Ich und meine Kinder durften erfahren was es heißt:“ **LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST!**“

Es ist schwer für mich in Worte zu fassen was ihr alle für mich und meine Kinder getan habt. Ich bin von Herzen dankbar für eure Hilfe. Dank dieser ist es uns möglich in Sankt Veit wohnhaft zu bleiben. Ich danke allen Männern für die großartige Hilfe auf der Baustelle und euch lieben Frauen für das gute Essen. Es ist unfassbar, was mir und meinen Kleinen Mitte Dezember vorigen Jahres passiert ist. Die Kinder haben ihren geliebten Vater verloren und ich die Liebe meines Lebens. Wir hatten große Angst auch noch unser Zuhause zu verlieren. In dieser schweren aussichtslosen Zeit, habt ihr mir die Hand gereicht um wieder aufzustehen, um neuen Mut und Kraft zu schöpfen. Das ist das größte Geschenk was ein Mensch in seinem Leben erfahren kann. Eine gute Gemeinschaft mit Zusammenhalt, ein Zuhause auf Gottes schöner Erde!

Einen besonderen Dank möchte ich meinen Nachbarn Sepp & Christl Oberpeilsteiner, de Wogners z'Kepling aussprechen, für die es ganz selbstverständlich ist uns immer zu unterstützen und die Koordination der Baustelle zu übernehmen. Ebenso möchte ich mich bei den Firmen Scharinger GmbH und holz drei GmbH für die großzügige Unterstützung bedanken.

Vielen lieben Dank jedem Einzelnen von euch, für jede noch so kleine Geste der Nächstenliebe, die uns hier in Sankt Veit jeden Tag wiederfährt. **DANKE.**



Pfarr-Ausflug nach Maria Taferl



Samstag, 14. Oktober 2023

Gottesdienst in Maria Taferl
Besichtigung Museum und
Schloß Artstetten



Interview



von Katharina Weigl



Gerhard Weißengruber

Ist 57 Jahre alt, gelernter Maschinenschlosser, arbeitet in der Qualitätssicherung und war 20 Jahre im Pfarrgemeinderat
Aktuell ist er Kommunionspender, Zechprobst und bei Bedarf auch Mesner.

Du bist ein recht beständiger Kirchgänger, warst im Pfarrgemeinderat und übernimmst verschiedenen Tätigkeiten. Welche Aufgaben hast du in der Pfarre?

Ich war 20 Jahre lang bis 2017 im Pfarrgemeinderat, davon 15 Jahre Finanzausschuss-Obmann.

Pater Ketter hat mich dann einmal gefragt, ob ich Kommunionhelfer werden möchte. Das mach ich jetzt seit 2015.

Seit 2004 bin ich Zechprobst. Davor hat das der Willi Neundlinger gemacht. Wie er sich 2004 den Fuß gebrochen hat, da hat er mich angerufen und gefragt ob ich das vorübergehend für ihn übernehmen könnte. Mittlerweile sind es fast 20 Jahre 😊 Er war danach froh und so ist es mir geblieben. Die Funktion ist Zechprobst und nicht Mesner.

Machst du dann den Mesner-Dienst auch?

Ja, da bin ich auch gebeten worden, ob ich das in der Frühmesse machen könnte. Es hat Situationen gegeben, als der Pater Keters noch da war, da ist es ihm manchmal schon etwas zu stark geworden und der Erich Haudum war nicht immer da. Ich hab dann zugesagt, dass ich das in der Frühmesse mitmachen kann, wenn der Erich nicht da ist, weil ich da ja sowieso in der Kirche bin. Sonst teilen wir uns das ganze etwas auf. Er richtet für die Wandlung die Hostien und den Wein her, und auch die Mikrophone. Ich geh Absammeln und für das Kommunion-Austeilen reden wir uns jeden Sonntag zusammen. Das geht recht unkompliziert.

Du bist auch Kommunion-Spender ...

Ja, da hab ich damals einen eintägigen Kurs gemacht. Der ist verpflichtend und dann bekommt man ein Zertifikat, das auch vom Bischof bestätigt

ist, dass man für diese Tätigkeit berechtigt ist. Man lernt da etwas über den Hintergrund, aber auch ganz Praktisches, was zu tun ist, wenn einmal eine Hostie hinunterfällt ... das kann ja auch einmal passieren. 😊 Der ganze Tag war ziemlich ausgefüllt, aber es hat sich auf jeden Fall ausgezahlt, dass ich dort hingefahren bin.

Muss man für den Mesner-Dienst auch einen Kurs machen?

Ich hab da keinen Kurs gemacht, sondern bin mit der Zeit so hineingewachsen. Der Erich Haudum und der Pater Ketter haben mir gezeigt, was zu tun ist. Das wäre einer meiner Wünsche für die Pfarre und die Zukunft, dass sich Leute finden, die diese Aufgabe übernehmen und hineinwachsen. Es wäre gut, wenn sich jemand finden würde, der schon etwas mithilft und so hineinschnuppert.

Du hat im Laufe der Zeit schon verschiedene Aufgaben und Funktionen in der Pfarre und Kirche übernommen. Was bewegt dich zu diesem Engagement?

Ich hab die Erfahrung gemacht, dass es nicht leicht ist jemanden zu finden der „ja“ sagt. Ein oder zweimal etwas machen, da findet sich eh leichter jemand, aber über eine längeren Zeitraum, da ist es nicht einfach. Ich weiß es ist notwendig, dass jemand die Aufgaben übernimmt, mir ist es nicht zuwider und ich geh sowieso in die Kirche, darum ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, dass ich aushelfe, wenn ich gebraucht werde.

Für mich ist es ein schöner - ein Ehrendienst, wenn man das machen darf. Wenn man gefragt wird, dann denk ich mir, dann soll man das schon machen.

Es ist ein Ehrendienst

Du warst ja 20 Jahre im Pfarrgemeinderat

Das erste was wir gemacht haben, wie ich 1997 in den PGR gekommen bin, war gleich die große Innenrenovierung der Kirche mit dem Volksaltar. Dann war ein paar Jahre später auch noch die Außenrenovierung, wie dann der Diakonie Keplinger schon da war. Da hätt ich noch viele Fotos, wie das ausgeschaut hat.

...dann warst du lange Jahre Finanzausschuss-Obmann ...

... ja da hat der Pater Ketter dann gesagt „Gerhard das machst du“, dann hab ich nicht auskönnen 😊. Die Anfangsphase war wirklich nicht leicht, ich hab mich ins Kirchenrecht eingelesen – ich hab ja keine Ahnung gehabt und so einfach ist das alles nicht. Man muss schon wissen was gilt und wo man nachfragen muss, und wer dann was entscheiden darf. Auch in die Friedhofs-Ordnung hab ich mich eingelesen. Ab und zu hab ich das dann gut brauchen können, dass ich da belesen war – gerade wenn jemand gemeint hat, dass er tun kann, wie er meint.

Am Sonntag in der Frühmesse, da bist du immer da. Warum gehst du regelmäßig in die Kirche und was gibt dir die Heilige Messe?

Das mit der Frühmesse hat sich eingebürgert wegen meiner Mutter. Es hat sich so zugetragen, dass meine Mutter nicht mehr so gut auf den Füßen war und da hab ich sie dann jeden Sonntag abgeholt und bin mit ihr in die Messe gegangen. Dann haben wir miteinander gefrühstückt und so ist das ein Sonntags-Ritual geworden, da hab ich gespürt, das tut mir gut.

Diese Stunde am Sonntag, da komme ich zu Ruhe. Es stimmt schon, dass man immer das selbe hört, aber es ist wirklich eine Stunde in der ich wieder zu mir finde, ruhiger werde und wenn ich aus der Kirche komme fühl ich mich gestärkt. Das ist für mich kein Verpflichtung, es ist so in mir drin, dass es mir abgeht, wenn ich einmal nicht gehe.

Das tut mir gut

Du gehst regelmäßig in die Kirche, engagierst dich in der Pfarre und hast dich auch inhaltlich mit dem Glauben beschäftigt. Kannst du deinen Glauben beschreiben oder erklären?

Ich bin überzeugt, dass die Art und Weise, wie man lebt, in irgend einer Form honoriert wird. Dass du für das, was du in deinem Leben gemacht oder nicht gemacht hast, gerade stehen musst. Ob du an den Herrgott glaubst oder nicht, bekommst du irgend-

wann präsentiert, wie du dein Leben gestaltet hast, ob du auf Kosten von anderen gelebt hast, oder etwas für andere getan hast. Da bin ich hundertprozentig überzeugt, es kommt der Moment, wo du das präsentiert bekommst.

Ich bemühe mich, dass durch meine Handlungen kein anderer leiden muss. Ich versuche das ganz bewusst zu vermeiden, egal ob in der Familie, in der Arbeit oder sonst wo. Ich bin kein Heiliger und jeder hat auch einmal einen schlechten Tag - man hat auch manchmal einen Grant, aber dass ich bewusst etwas tun würde, wo ich weiß, da zahlt jetzt ein anderer drauf, das traue ich mir gar nicht.

Ich schau halt, dass ich mein Leben so gestalte - ich werde mich dafür hoffentlich einmal nicht schämen müssen. 😊

Ich kann einer Ameise nicht das Lesen beibringen

Ich bin mir sicher, dass es nach dem Leben etwas gibt, dass es nicht umsonst ist. Ich hab vor dem Tod nicht die ganz große Angst, weil ich weiß, dass in dem Moment nur das jetzige Leben aus ist,

aber es geht weiter und meine Eltern und Onkeln und Tanten sind wahrscheinlich alle schon da, wenn ich einmal dort hinkomme. Darauf freu ich mich schon, wenn es einmal soweit ist.

Wir können uns das jetzt nicht vorstellen – wie soll man den Himmel erklären. Für mich ist da ein recht anschauliches Beispiel: Ich kann einer Ameise nicht das Lesen beibringen, das geht nicht – und in dem Fall sind wir die Ameisen – wir werden das nicht verstehen

Was wünschst du dir für die Pfarre und ihre Zukunft? Was ist dir wichtig?

Ich hoffe, dass auch in der Zukunft am Sonntag ein Gottesdienst in unserer Pfarre sein wird. In der Corona-Zeit hat man gesehen, wie schnell es geht, dass man sich daran gewöhnt, dass am Sonntag keine Messe ist. Die ersten 2 – 3 Sonntage ist es komisch, aber dann hätte man es schon gewöhnt. Es geht dann relativ schnell, dass das verschwindet. Momentan geht es uns in unserer Gesellschaft einfach so gut, dass wir auf den Herrgott vergessen. Es heißt nicht umsonst – Not lehrt beten. Ich hoffe halt, dass sich das nicht komplett auflöst und auch die Jungen wieder einen Zugang finden.

Ich kann nur mit meinem Beispiel vorangehen.



Landjugend

Eva Lummerstorfer
von Martina Lanzersdorfer



Erntedank:

Brauchtum spielt bei uns in der Landjugend noch immer eine sehr große Rolle. Daher schmückten wir auch heuer wieder die Erntekrone und am nächsten Tag trugen wir sie unter Begleitung der Musikkapelle in die Kirche. Nach dem Gottesdienst luden wir die Bevölkerung zu einer Agape mit belegten Brötchen, Kuchen und Getränken ein.



Pfarrfest:

Auch heuer durften wir unsere Pfarre wieder beim Pfarrfest unterstützen. Unsere Mitglieder halfen die Bevölkerung bei den heißen Temperaturen mit Getränken zu versorgen.

Sonnwendfeuer:

Am 23. Juni veranstalteten wir wieder unser alljährliches Sonnwendfeuer am Posthügel. Durch die Livemusik „Die jungen Kerzenstoana“ und das „Bierkisten kraxeln“ können wir trotz des kalten

Wetters und des kräftigen Windes auf ein erfolgreiches Fest zurückblicken.



Sommerausflug:

Um den Teamgeist zu stärken, veranstalteten wir wieder unseren jährlichen Sommerausflug, der ganz unter dem Motto „Wiki und die starken Männer“ stand. Dabei ging es für unsere Gruppe nach Untermühl, genauer gesagt in das Wikingerdorf Exlau. Zuerst mussten wir bei einem Turnier unser Geschick beim Steinewerfen, Bogenschießen, Hufeisenwerfen und Speerwerfen unter Beweis stellen. Nach einer Stärkung ging es dann ab aufs Wikingerschiff, wo wir mit vereinten Kräften auf der Donau ruderten. Zurück zu Hause marschierten wir gemeinsam zu unserer Nachbarslandjugend St. Johann zum Beer Pong Turnier.





Goldhauben- und Kopftuchgruppe

von Christa Prammer



„Mariä Himmelfahrt“ mit Kräuterweihe - 15. August

Unter allen Festen für die Gottesmutter ist Mariä Himmelfahrt das älteste. Die Kräuterweihe hängt mit der legendären Grabesöffnung zusammen: Die Jünger sollen statt des Leichnams Mariens dort Rosen ("Rose ohne Dornen") und Lilien ("Lilie der Täler") gefunden haben. Vor dem Grab, so heißt es, wuchsen die Lieblingskräuter der Gottesmutter.



Traditionell findet das geweihte Kräutersträußchen seinen Platz im Herrgottswinkel. Einzelne Kräuter und Pflanzen haben eine besondere Bedeutung, wie etwa die Rose, die für Maria steht. Salbei soll für Wohlstand, Weisheit und Erfolg sorgen, Rosmarin für guten Schlaf, Wermut für Kraft, Mut und Schutz. Minze verspricht Gesundheit. Gegen Feuer und Hagel soll Arnika schützen. Kamille verspricht Glück in der Liebe, Getreide das tägliche Brot.



Eine Vielfalt solcher Kräutersträußchen wurden von der St. Veiter Frauengemeinschaft gebunden. Die wohlriechenden Kräuterkörbe wurden von den Goldhauben- und Kopftuchfrauen und den Häubchen-Mädchen in einem Festzug gemeinsam mit der Trachtenmusikkapelle und der Geistlichkeit in die Pfarrkirche gebracht. Herr Abt. em. Martin Felhofer zelebrierte in einem feierlichen Rahmen diesen Festgottesdienst zu Ehren unserer Gottesmutter Maria und weihte die mitgebrachten Kräuter.



Bei strahlendem Wetter wurde im Anschluss zu einem Frühschoppen in den Pfarrhof eingeladen, wo die Kräutersträußchen an alle BesucherInnen verteilt wurden. Die Goldhauben- und Kopftuchfrauen, mit Obfrau Christa Prammer freuten sich über die große Teilnahme der Pfarrgemeinschaft, die alle diesen wunderbaren Festtag genossen!

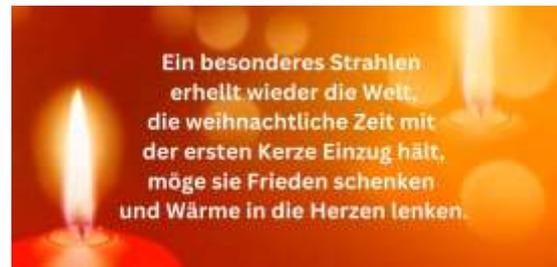


Erntedankfest - 1. Oktober

Die Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft mit ihren Häubchen-Mädchen versammelte sich um die von der Landjugend geschmückte Erntekrone. Diese wurde in einem feierlichen Festzug in die Kirche getragen.



Die Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft wünscht allen eine besinnliche Adventzeit, kraftspendende Feiertage, viel Gesundheit und Freude im neuen Jahr 2024!
Vielen Danke an all jene, die unsere Gemeinschaft immer wieder unterstützen!



Die drei **Roraten** finden am Mittwoch, 6. Dez., 13. Dez. und 20. Dez. 2023, jeweils um 6 Uhr in der Pfarrkirche statt. Im Anschluss wird zu einem gemeinsamen Frühstück ins Pfarrheim eingeladen!

Am Fr., 1. Dez. 2023 findet ab 8 Uhr beim Sparmarkt-Hartl der **Advent- und Türkranzverkauf** statt.

Beim **Weihnachtsmarkt** der Sport-Union am Sa., 2. Dezember am Ortsplatz sind wir mit einem Verkaufsstand präsent. Es werden Weihnachtskekse und diverse Basteleien angeboten.

Geburtstags-Jubiläen

85 Jahre

| | | |
|------------|----------|-------------|
| Danninger | Leopold | Haslhof |
| Pöchtrager | Theresia | Hagerstraße |
| Pötscher | Hermann | Wögersdorf |

80 Jahre

| | | |
|-------------|-----------|-------------|
| Lang | Helga | Buchholz |
| Gahleitner | Margarete | Hagerstraße |
| Hirnschrodt | Eva | Ringstraße |
| Pirklbauer | Alois | Kepling |
| Schütz | Augusta | Schindlberg |

75 Jahre

| | | |
|--------------|------------|---------------|
| Sachsenhofer | Rosa | Rodlweg |
| Pirklbauer | Rosa | Kepling |
| Salzer | Maximilian | Windhag |
| Wiesinger | Gertraud | Buchholz |
| Ruschak | Hubert | Grubdorf |
| Atzmüller | Maria | Waxenbergstr. |
| Kitzberger | Katharina | Wögersdorf |
| Wolfmayr | Leopoldine | Rammerstorf |
| Obermüller | Maria | Bründlstraße |
| Semper | Eva Maria | Schindlberg |

70 Jahre

| | | |
|----------------|-----------|-----------------|
| Hofer | Margarete | Neudorf |
| Plakolb | Josef | Rammerstorf |
| Stöttner | Johann | Schindlberg |
| Ölinger | Ernst | Höf |
| Haider | Ferdinand | Höf |
| Hartl | Elfriede | Königsdorf |
| Weigl | Josef | Blumenweg |
| Simader | Leopold | Grubdorf-Siedl. |
| Schenkelfelder | Heinrich | Rechberg |



Herzlichen Glückwunsch!

Trauer in der Pfarrgemeinde



Annemarie Kozina

Höf
verstarb am 28.05.2023
im 79. Lebensjahr



Johann Birngruber

Stamering, zuletzt wohnhaft
im BAH Kleinzell
verstarb am 01.10.2023
im 92. Lebensjahr



Franz Habringer

Rechberg, zuletzt wohnhaft
in St. Johann/W.
verstarb am 10.06.2023
im 88. Lebensjahr



Adelheid Wolkerstorfer

Kepling
verstarb am 07.10.2023
im 56. Lebensjahr



Felix Lummerstorfer

Hofgarten
verstarb am 14.06.2023
im 84. Lebensjahr



Marianne Wolfmayr

Schallenberg
verstarb am 08.10.2023
im 90. Lebensjahr



Franziska Donner

Ringstraße
verstarb am 22.06.2023
im 94. Lebensjahr



Gottfried Hirnschrodt

Ringstraße
verstarb am 10.10.2023
im 81. Lebensjahr



Sieglinde Keplinger

Höf
verstarb am 18.9.2023
Im 88. Lebensjahr



Schwarz Anna Elisabeth

Hansbergstraße
verstarb am 24.10.2023
Im 52. Lebensjahr



Text von der Allerseelen-Andacht

Ein Licht –
Es soll dir die Nacht erhellen;
Den Weg weisen,
das Licht des Herrn erfahrbar machen.

Ein Licht –
Es soll dir die Wärme der Geborgenheit ver-
mitteln,
die Er uns,
dir zugesagt hat.

Eine Kerze, ein Licht
entzünde ich in der Hoffnung,
dass du
in seinem Licht geborgen bist.



Thema des Totengedenkens: Buch des Lebens

**Jedes Buch hat ein letztes Kapitel,
aber wir können es immer wieder öffnen
und uns an seine schönsten Seiten erinnern.**



Von Elisabeth Neundlinger

Hoffnung

Zutiefst menschlich ist die Hoffnung, dass unser Leben mit dem Tod nicht endet, sondern dass wir unsere Lieben, die uns schon vorausgegangen sind, wiedersehen werden. Diese Hoffnung vereint Glaubende und Suchende auf der ganzen Welt.

Frieden

Wir hoffen und beten, dass unsere Verstorbenen durch Gottes Gnade himmlische Freude und ewigen Frieden genießen mögen. Aus dieser Hoffnung können auch wir selber Vertrauen, Gelassenheit und Frieden für unser Leben und unseren Alltag schöpfen.

Ewigkeit

Gott ist Herr nicht nur durch die Zeit, sondern über die Zeit. Er ist treu bis ans Ende der Zeiten und liebt uns für alle Ewigkeit. Als Christen glauben wir, dass Gott jeden Menschen zur Vollendung in Herrlichkeit führen möchte, in das Land der Verheißung, des Lichtes und des Friedens.

In seinem Sohn gründet unser Trost, in ihm wurzelt unsere Hoffnung.

Christus folgen wir: er ist unser Weg.

Christus glauben wir: er ist unsere Wahrheit.

Christus ist unser Leben: so wie er werden auch wir auferstehen.

Von Clemens Haudum



Taufen

Selina Pöstinger 02. Juli 2023

Eltern: Mag. Michaela Pöstinger u.
Konrad Bocksruker
Fichtenstraße

Maximilian Lackinger 28. Aug. 2023

Eltern: Mag. Christina u. Ralph Lackinger
Wien

Valerie Preuer 03. Sept. 2023

Eltern: Elisabeth u. Daniel Preuer
Birkenstraße

Nico Sebastian Jaksch 01. Okt. 2023

Eltern: Christina u. Andreas Jaksch
Sonnenhang

Emma Neundlinger 15. Okt. 2023

Eltern: Carina Luger u. Stefan Neundlinger
Bründlstraße

Luisa Marie Hackl 28. Okt. 2023

Eltern: Dagmar Reiter u. Michael Hackl
Waxenbergstraße

Simon Hochreiter 05. Nov. 2023

Eltern: Bianca u. Dominik Hochreiter
Stamering



Trauungen



Mag. Florian und Bernadette Prammer,

geb. Fessler aus 6912 Hörbranz
gaben sich am 15. Juli

in der Pfarrkirche St. Veit das JA-Wort



Andreas und Evelyn Ratzenböck,

geb. Hartl, Sonnenhang

gaben sich am 07. Oktober

in der Pfarrkirche St. Veit das Ja-Wort

*Viel Glück und Gottes Segen
für euren gemeinsamen
Lebensweg!*



Vor den Vorhang



Rechberger Thomas hat für den Kuchenverkauf Plexiglasscheiben angefertigt und gespendet. Die KFB hat sich bei ihm mit einem Gutschein bedankt.



Vielen herzlichen Dank an Mary Möstl und ihre Familie für das große Engagement und die vielen Aktivitäten rund um die Ministranten.



Ein großes Dankeschön an die Musikanten des Trachtenmusikvereins St. Veit, die durch ihre Musik und ihren Einsatz den kirchlichen Festen einen würdevollen Rahmen verleihen.



DANKE an die Raifeisenbank Region Neufelden für die finanzielle Unterstützung zum Ankauf eines neuen Messbuches.

de „stillen Leit“

Leit de den Weg mit uns gehn
de uns tröst`n und a ohne Worte oft vastehn
de uns schengan eana Liab und Freid
des san de sogenauntn „stillen Leit“
Ohne de wurd es in so manchn Menschlebm
vü mehr Ködn und Trostlosigkeit gebm
Dem Herrgott sei Dank, dass er in unsa Wöd
sovü soiche „stille Leit“ hot einigstöt

Heidi Breuer

Pfarre St. Veit im Mühlkreis

Pfarramt: 07217/6006
Sekretariat: Montag und Mittwoch
vormittags (8.00-11.30)
pfarre.stveit@dioezese-linz.at
Homepage: www.dioezese-linz.at/stveit

Gottesdienste

Sonntag 7.30 und 9.30 Uhr
Mittwoch 7.30 Uhr

Sprechzeit Seelsorger

Mittwoch nach der Frühmesse
Telefonisch über das Pfarrbüro

Pfarrblatt:

Termine, Informationen, Fotos, Beiträge für die Homepage und den Vitusboten können jederzeit an weigl.katharina@gmail.com gesendet werden.

Heizkostenspende

Wir bitten Sie um einen Beitrag nach Ihrem Ermessen zur Kirchen- und Pfarrheimheizung. Ein Zahlschein ist beigelegt.

Danke!



IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber

Pfarre St. Veit, Schnopfhagenplatz 1
4173 St. Veit im Mühlkreis

Redaktion

Pfarrblatt-Team: Hr. Johannes Wohlmacher, Heidi Breuer, Rudolf Hanner, Simone Neumüller, Nina Köpplmayr, Edith Leibetseder, Katharina Weigl

Gestaltung, Design/Layout

Katharina Weigl

Hersteller (Druck):

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

Verlagsort

St.Veit im Mühlkreis

Herstellungsort Linz

Advent- und Weihnachts-Termine

| | | | |
|----|---------|--------------|---|
| Sa | 18. Nov | 9.30 Uhr | Ministranten Basteln bei Maria Möstl |
| So | 26. Nov | 9.30 Uhr | Jugendmesse mit Ministranten Aufnahme |
| Di | 28. Nov | ab 13.00 Uhr | Adventkranzbinden im Pfarrheim |
| Sa | 2. Dez | 16.00 Uhr | Familienmesse mit Adventkranzweihe |
| Sa | 2. Dez | | Weihnachtsmarkt am Ortsplatz |
| Mi | 6. Dez | 6.00 Uhr | 1. Rorate |
| Fr | 8. Dez | 9.30 Uhr | Maria Empfängnis (ein Gottesdienst) |
| Mi | 13. Dez | 6.00 Uhr | 2. Rorate |
| Mi | 20. Dez | 6.00 Uhr | 3. Rorate |
| So | 17. Dez | 10.30 Uhr | Sternsinger-Probe im Pfarrheim |
| So | 24. Dez | 8.30 Uhr | Frühmesse (ein Gottesdienst) |
| | | 14.00 Uhr | Christkindl-Truck |
| | | 15.00 Uhr | Weihnachtserwartungsfeier (Kindermette) |
| | | 20.45 Uhr | Feier der Geburt des Herrn (Mette) |
| Mo | 25. Dez | 9.30 Uhr | Hl. Weihnachtstag (ein Gottesdienst) |
| Di | 26. Dez | 9.30 Uhr | Fest des Hl. Stephanus (ein Gottesdienst) |
| Do | 28. Dez | | die Sternsinger sind unterwegs |
| Fr | 29. Dez | | die Sternsinger sind unterwegs |
| So | 31. Dez | 9.30 Uhr | Hl. Messe (ein Gottesdienst) |
| So | 31. Dez | 16.30 Uhr | Jahresdankandacht |
| So | 1. Jän | 9.30 Uhr | Neujahrstag (ein Gottesdienst) |
| Sa | 6. Jän | 7.30 Uhr | Fest der Hl. drei Könige - Frühmesse Wortgottesfeier—Mitgestaltung der Sternsinger |
| | | 9.30 Uhr | |
| Mi | 08. Feb | 13.30 Uhr | Frauenfasching mit Tombola |
| Fr | 2. Feb | 15.00 Uhr | Maria Lichtmess Kindersegnung |
| Mi | 6. Mrz | 7.30 Uhr | Gottesdienst mit Krankensalbung |
| Mi | 13. Mrz | 7.30 Uhr | Gottesdienst mit Krankensalbung |
| Sa | 16. Mrz | Vormittag | Krankensalbung - Hausbesuche Hr. Johannes |

**Eine gesegnete
Advent- und
Weihnachtszeit wünscht
das Pfarrblatt-Team!**

Firmung in St Veit: 8. Juni 2024

Alle Jugendlichen, die gefirmt werden wollen und mindestens 12 Jahre alt sind, werden eingeladen sich bis 30. Dezember 2023 in der Pfarrkanzlei zu melden. Einladungen zum Elternabend werden noch zeitgerecht ausgeschickt.